

## Münchener Schülerprognose bis 1990

(Die bezirkliche Verteilung künftig zu erwartender Schülerzahlen)

Im Anschluß an die Einwohnerprognose für die Landeshauptstadt bis zum Jahre 1990, die vom Statistischen Bundesamt auf Grund von Eingabewerten unseres Amtes maschinell durchgerechnet wurde, ergab sich die Möglichkeit, für den gleichen Zeitraum auch Münchens *zukünftige Schülerzahlen* vorauszuberechnen. Die Ergebnisse sind zusammen mit verschiedenen anderen „Anschlußprognosen“ in dem Prognose-Sonderheft des Jahrganges 1967 der „Münchener Statistik“ veröffentlicht worden. Sie beschränken sich auf die allgemeinbildenden Unterrichtsstätten, d. s. Volksschulen, Gymnasien und Realschulen, wobei zu letzteren ausnahmsweise auch die Riemerschmid-Handelsschule und die Friedrich-List-Wirtschaftsaufbauschule gerechnet wurden, die als kaufmännische „Berufsfachschulen“ denjenigen Realschulen, deren Wahlpflichtfächergruppe wirtschaftlich ausgerichtet ist, näherstehen als z. B. den gewerblichen oder hauswirtschaftlichen Berufsfachschulen.

Da die Schülerzahlen in engster demografischer Abhängigkeit von der Einwohnerentwicklung Münchens stehen, konnte bei ihrer Vorausberechnung für eine bestimmte Schulart von der Quote ausgegangen werden, mit der die Schüler an der hauptsächlich beschulerten Altersgruppe beteiligt sind. Diese *Quoten*, die sich auf Erfahrungen vor Beginn des Prognosezeitraumes stützen, lauten:

### bei den Volks- und Sonderschulen

81,7% der 6- bis unter 14jährigen, zuzüglich  
31,5% der 14- bis unter 15jährigen (neuntes Pflichtschuljahr!)

### bei den Gymnasien

26,7% der 10- bis unter 19jährigen

### bei den Realschulen

26,2% der 12- bis unter 16jährigen

Um der ständig wachsenden Beliebtheit der Realschulen Rechnung zu tragen, wurde bei ihnen zusätzlich zu dem demografisch bedingten Frequenzanstieg noch eine weitere Erhöhung der Schülerzahl um jährlich 0,4% angenommen. Nach diesem Rechenverfahren ergaben sich für die Jahre 1966 bis 1990 folgende *Besuchszunahmen*:

### bei den Volks- und Sonderschulen

von 71 149 auf 99 014, d. s. um 27 865 Schüler mehr (+ 39,2%)

### bei den Gymnasien

von 25 487 auf 37 177, d. s. um 11 690 Schüler mehr (+ 45,9%)

### bei den Realschulen

von 9 896 auf 17 239, d. s. um 7 343 Schüler mehr (+ 74,2%)

### bei den allgemeinbildenden Schulen überhaupt

von 106 532 auf 153 430, d. s. um 46 898 Schüler mehr (+ 44,0%).

Gegen unsere Vorausberechnungsergebnisse wurde, soweit sie Gymnasien und Realschulen betreffen, der Einwand geltend gemacht, infolge besserer Ausschöpfung der Bildungsreserven müsse mit einem erheblich größeren Zugang zu den weiterführenden Schulen gerechnet werden, als dies bei der Prognose herausgekommen ist. Hierzu ist folgendes auszuführen: Bei einer Ende des Schuljahres 1963/64 vom Bayerischen Statistischen Landesamt durchgeführten Erhebung über die für weiterführende Schulen geeigneten, jedoch nicht zum Übertritt angemeldeten Schüler hat sich ergeben, daß damals in München bei vollständiger Ausnutzung aller Begabungsreserven

um rund 30% mehr Schüler an die Gymnasien und  
um rund 23% mehr Schüler an die Realschulen

hätten übertreten können, als tatsächlich für die untersten Klassen dieser Schulen angemeldet wurden. In den seither vergangenen vier Jahren haben jedoch beide Schularten eine weit über das demografisch bedingte Ausmaß hinausgehende Besuchszunahme erfahren, so daß die seinerzeit vorhandenen Begabungsreserven ohne Zweifel zum größeren Teil aufgebraucht sind. Trotzdem soll in diesem Aufsatz der Möglichkeit einer noch restloseren Erfassung aller für Gymnasien und Realschulen Geeigneten dadurch Rechnung getragen werden, daß die ursprünglich für 1990 prognostizierten Besucherzahlen dieser Schulen um 10% erhöht werden. Natürlich geht dies z. T. auf Kosten der Volksschulen, für die deshalb eine etwas niedrigere Frequenz herauskommt, als die seinerzeit von uns errechnete. Nach diesen Veränderungen ergeben sich für 1990 folgende Schülerzahlen:

Volks- und Sonderschulen . . . . .	96 293
Gymnasien . . . . .	40 895
Realschulen . . . . .	18 963
<b>zusammen</b> . . . . .	<b>156 151</b>
d. s. gegenüber 1966/67 . . . . .	+ 46,6%

Vorstehende Angaben beziehen sich auf die Endstärke des Schulbesuches im Prognose-Zieljahr, und nicht etwa auf die Höchststände im Vorausberechnungs-Zeitraum. Die Entwicklung der aus der Bevölkerungsvorausberechnung ermittelten Schülerzahlen macht nämlich ersichtlich, daß der stärkste Andrang zu den Münchener Schulen schon einige Jahre vorher, nämlich bei den Volksschulen 1977, bei den Gymnasien und Realschulen 1982, zu erwarten ist. In den darauffolgenden Jahren werden die Frequenzkurven voraussichtlich ihre Richtung ändern, da ab 1980 mit spürbaren Abnahmen der Schülerzahlen gerechnet werden muß (siehe Prognose-Sonderheft S. 6/7).

Die Vorausberechnung von Schülerzahlen für die Stadt im ganzen wird den für die Schulplanung verantwortlichen Stellen kaum mehr als eine erste Orientierungshilfe bieten können. Bei der Erstellung oder Neufassung eines Schulentwicklungsplanes muß darüber hinaus die Frage nach dem örtlich auftretenden Bedarf beantwortet werden. Aus diesem Grunde ist uns hier die Aufgabe gestellt, die Prognoseergebnisse für das Zieljahr 1990 auf die 37 Münchener Stadtbezirke umzulegen, um sichtbar zu machen, in welchen Teilen des Stadtgebietes der Schulraumbedarf am größten sein wird, und ob in anderen Wohn-

vierteln evtl. der gegenwärtige Bestand an Schulgebäuden voraussichtlich auch in zwei Jahrzehnten noch ausreichend sein wird. Bei dieser *stadtbezirksweisen Prognose der Schülerzahlen* sind der Reihe nach folgende „Vorausberechnungsaufgaben“ zu lösen:

1. Mit welchen Einwohnerzunahmen bzw. auch -abnahmen wird in den Münchener Stadtbezirken bis 1990 zu rechnen sein?
2. Wie stark werden insbesondere die Altersjahre besetzt sein, die für den Schulbesuch in erster Linie in Frage kommen?
3. Wie viele Schüler werden nach der vierten oder einer höheren Volksschulklasse auf weiterführende Schulen übertreten?

Es ist schwierig, über die langfristige Einwohnerentwicklung von Stadtbezirken, mit Ausnahme derjenigen, die sich in einer konkreten Bauplanung befinden, einigermaßen sichere Voraussagen zu machen. Von der Gruppe Stadtplanung des Baureferates wurde jedoch ein Weg gefunden, um an Hand von Luftbildauswertungen und gestützt auf eine genaue Kenntnis der Bauordnung festzustellen, was in die einzelnen Stadtbezirke noch an Wohnungen und damit an Einwohnern „hineingeht“. In nachstehender Tabelle 1 sind die *maximalen Einwohnerzahlen* den jüngsten Fortschreibungsergebnissen (Stand: 1. Januar 1968) gegenübergestellt, ohne daß etwas über den Zeitpunkt, in dem die Stadtbezirke restlos aufgefüllt sein werden, ausgesagt ist. Die Tabelle schließt mit einer Einwohnerzahl von 1,5 Mio. ab, die dem Stadtentwicklungsplan als Höchststand zugrunde liegt. Eine größere Wohnbevölkerung würde zu einer schädlichen Beengung führen. Da die Landeshauptstadt am 1. Januar 1968 1 244 237 Einwohner zählte, kann die Wohnbevölkerung noch um rund  $\frac{1}{4}$  Mio. wachsen, ehe der höchstmögliche Stand erreicht sein wird. Freie Flächen für den Wohnungsbau gibt es vor allem in den Randbezirken, die noch Raum

### Siedlungsgroßmaßnahmen im Stadtgebiet

Stadt- bezirk	Baugebiet	mit . . . . . geplanten Wohneinheiten	davon bezugsfertig	
			bis Ende 1967	ab 1968
22	Freimann . . . . .	900	—	900
24	Sendlinger Wald (Boschetsriederstr.) . . .	1 150	—	1 150
29	Johanneskirchen nördlich Johanneskirchner Straße . . . . .	1 760	1 000	760
	südlich Johanneskirchner Straße . . . . .	1 100	—	1 100
	Englschalking (Fideliopark) . . . . .	1 679	1 036	643
	Arabellapark (Richard-Strauss-Siedlung) .	3 500	—	3 500
30	Groß-Perlach . . . . .	23 000	500	22 500
33	Lerchenauer See . . . . .	2 464	2 264	200
	Hasenberg-Nord (bisher Frauenholz) . . .	1 800	857	943
39	Neuaubing-Ost (Westkreuz) . . . . .	3 500	1 452	2 048
	Neuaubing-West . . . . .	2 550	1 730	820
41	Blumenau . . . . .	2 981	2 249	732
	Kleinhadern (Baugebiet V) . . . . .	3 000	—	3 000

## Die maximale Einwohnerentwicklung der Münchener Stadtbezirke

Tabelle 1

Stadtbezirke	Einwohnerzahl		Einwohnerzahl gegenwärtig noch um	
	fortgeschrieb. zum 1. 1. 1968	maximal möglich	... Personen unter der maximal möglich.	.....%
1 Altstadt .....	13 401	15 028	1 627	10,8
5 Universitätsviertel .....	15 747	16 817	1 070	6,4
6 Königsplatz .....	11 953	13 081	1 128	8,6
7 Josephsplatz .....	23 347	24 279	932	3,8
8 Marsfeld .....	10 107	11 408	1 301	11,4
9 Wiesenviertel .....	13 509	14 266	757	5,3
10 Schlachthausviertel .....	14 839	16 211	1 372	8,5
11 Glockenbachviertel .....	21 382	22 491	1 109	4,9
12 Deutsches Museum .....	11 658	12 569	911	7,2
13 Lehel .....	17 835	19 250	1 415	7,4
14 Haidhausen .....	42 222	44 865	2 643	5,9
16 Au .....	22 480	23 684	1 204	5,1
17 Obergiesing .....	50 686	54 698	4 012	7,3
18 Untergiesing, Harlaching ..	50 556	54 335	3 779	7,0
19 Sendling .....	37 243	40 232	2 989	7,4
20 Schwanthaler Höhe .....	29 222	30 335	1 113	3,7
21 Neuhausen .....	29 355	30 675	1 320	4,3
22 Schwabing-Freimann .....	59 358	64 146	4 788	7,5
23 Nymphenburg .....	44 064	46 636	2 572	5,5
24 Thalkirchen, Obersendling, Forstenried .....	51 948	68 611	16 663	24,3
25 Laim .....	51 400	56 122	4 722	8,4
26 Schwabing-West .....	42 109	42 695	586	1,4
27 Milbertshofen-Hart .....	89 779	96 395	6 616	6,9
28 Neuhausen-Moosach .....	64 223	80 229	16 006	20,0
29 Bogenhausen .....	56 450	96 550	40 100	41,5
30 Ramersdorf-Perlach .....	51 129	111 427	60 298	54,1
31 Berg am Laim .....	36 363	48 870	12 507	25,6
32 Trudering .....	31 466	39 613	8 147	20,6
33 Feldmoching .....	52 254	63 559	11 305	17,8
34 Waldfriedhofviertel .....	47 170	54 349	7 179	13,2
35 Pasing .....	36 110	45 253	9 143	20,2
36 Solln .....	15 770	16 036	266	1,7
37 Obermenzing .....	17 437	22 178	4 741	21,4
38 Allach-Untermenzing .....	24 429	33 551	9 122	27,2
39 Aubing .....	22 997	25 939	2 942	11,3
40 Langwied .....	4 225	6 267	2 042	32,6
41 Hadern .....	30 014	37 350	7 336	19,6
<b>München .....</b>	<b>1 244 237</b>	<b>1 500 000</b>	<b>255 763</b>	<b>17,1</b>
davon				
Kernbezirke (1, 5—13) .....	153 778	165 400	11 622	7,0
Zwischenbezirke .....	463 288	520 870	57 582	11,1
Randbezirke .....	627 171	813 730	186 559	22,9

für 187000 Menschen bieten (Ramersdorf-Perlach für 60000, das Areal der Streusiedlungen im Stadtbezirk Bogenhausen für 40000, Thalkirchen-Obersendling-Forstenried für 17000, Feldmoching für 11000, Pasing und Allach-Untermenzing für je 9000, Hadern für 7000 usw.). Von den Stadtbezirken des Zwischenrings, in dem noch eine Einwohnerzunahme um 58000 tragbar ist, sind einige westlich gelegene Wohngegenden (Neuhausen-Moosach, Obermenzing, Laim) sowie das Waldfriedhofviertel und Berg am Laim am aufnahmefähigsten. Auch im Stadtkern wäre theoretisch noch Platz für nahezu 12000 Personen, in Wirklichkeit dürften jedoch die vorhandenen Baulücken überwiegend mit Kaufhäusern, Bank- und Versicherungsgebäuden, Neubauten der öffentlichen Verwaltung usw. geschlossen werden.

Unsere Schülerprognose erstreckt sich bis zum Jahre 1990, in dem München nach den neuesten Vorausberechnungsergebnissen „erst“ 1416000 Einwohner haben wird, d. s. um 84000 weniger, als nach heutiger Auffassung maximal möglich. Auch die Stadtbezirke werden bis dahin im allgemeinen noch nicht an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit angelangt, sondern mehr oder minder weit davon entfernt sein. Am raschesten werden sich diejenigen Stadtbezirke auffüllen, in denen *Siedlungsgroßmaßnahmen* durchgeführt werden (s. Übers. S. 219).

In dieser Übersicht vermißt man die *Großsiedlung Freiham* im 39. Stadtbezirk (20000 WE), deren Verwirklichung vom Bau des Westsümmers mit der Kläranlage Dietersheim abhängig ist. Sollten größere Bauabschnitte der Freihamer Wohnanlage vor dem Prognose-Zieljahr bezugsfertig werden, müßten in einer späteren Neufassung des Schulentwicklungsplanes die vorausberechneten Schülerzahlen entsprechend berichtigt werden.

Auf die 38296 Wohnungen, die in den genannten Baugebieten ab 1968 für den Einzug neuer Mieter bereitgestellt werden, entfallen rund 104500 Bewohner. Von der bis 1990 in Aussicht stehenden Bevölkerungszunahme um 172000 verbleiben dann noch 67500 Personen, die sich im Verhältnis der für den Wohnungsbau verfügbaren Flächen auf das ganze Stadtgebiet verteilen werden. Wie viele Einwohner die Münchener Stadtbezirke im Jahre 1990 voraussichtlich haben werden, ist aus der Tabelle 2 zu ersehen.

Nachstehend sind diejenigen Stadtbezirke, in denen die höchsten Bevölkerungszunahmen zu erwarten sind, besonders aufgeführt (11 Randbezirke, außerdem die Zwischenbezirke 28, 31 und 34).

### Stadtbezirke mit den größten voraussichtlichen Einwohnerzunahmen

(Prognose bis zum Zieljahr 1990)

Stadtbezirk	Zunahme lt. Prognose	Stadtbezirk	Zunahme lt. Prognose
30 Ramersdorf-Perlach . . . . .	60 298	31 Berg am Laim . . . . .	5 387
29 Bogenhausen . . . . .	27 971	35 Pasing . . . . .	3 965
24 Thalkirchen, Obersendl., Forstenried . . . . .	9 606	38 Allach-Untermenzing . .	3 923
41 Hadern . . . . .	7 336	22 Schwabing-Freimann . . .	3 754
28 Neuhausen-Moosach . . .	6 943	32 Trudering . . . . .	3 531
33 Feldmoching . . . . .	6 982	34 Waldfriedhofviertel . . .	3 165
27 Milbertshofen-Hart . . . .	6 177	39 Aubing . . . . .	2 942

# Die voraussichtliche Einwohnerentwicklung in den Münchener Stadtbezirken bis 1990

Tabelle 2

Stadtbezirke	Einwohnerzahl		Zunahme	in %	Ende 1990			
	Ende 1967	Ende 1990			6-15 jährl.	% <sup>1)</sup>	10-19 jährl.	% <sup>1)</sup>
1 Altstadt .....	13 401	14 126	725	5,4	822	5,8	1 645	11,6
5 Maxvorst.-Universit.	15 747	16 243	496	3,1	873	5,4	1 336	8,2
6 Maxvorst.-Königspl.	11 953	12 463	510	4,3	683	5,5	1 131	9,1
7 Maxvorst.-Josephspl.	23 347	23 806	459	2,0	1 494	6,3	2 323	9,8
8 Marsfeld .....	10 107	10 685	578	5,7	735	6,8	948	8,9
9 Wiesenviertel .....	13 509	13 866	357	2,6	707	5,1	1 695	12,2
10 Isarvorstadt-Schlacht- hausviertel .....	14 839	15 460	621	4,2	912	5,9	1 411	9,1
11 Isarvorstadt- Glockenbachviertel	21 382	21 910	528	2,5	1 311	6,0	1 561	7,1
12 Isarvorstadt- Deutsches Museum .	11 658	12 075	417	3,6	735	6,1	1 250	10,4
13 Lehel .....	17 835	18 483	648	3,6	1 114	6,0	1 523	8,2
14 Haidhausen .....	42 222	43 456	1 234	2,9	2 724	6,3	3 357	7,7
16 Au .....	22 480	23 051	571	2,5	1 637	7,1	2 383	10,3
17 Obergiesing .....	50 686	52 522	1 836	3,6	4 085	7,8	4 629	8,8
18 Untergiesing-Harl. .	50 556	52 293	1 737	3,4	4 108	7,9	4 455	8,5
19 Sendling .....	37 243	38 610	1 367	3,7	2 908	7,5	3 494	9,0
20 Schwanthalerhöhe .	29 222	29 773	551	1,9	1 841	6,2	2 350	9,5
21 Neuhausen-Oberw. .	29 355	29 994	639	2,2	2 113	7,0	2 849	9,5
22 Schwabing-Freimann	59 358	63 112	3 754	6,3	4 157	6,6	5 498	8,7
23 Neuh.-Nymphenbg., Thalk., Obersendl., Forstenried .....	44 064	45 273	1 209	2,7	3 100	6,8	4 019	8,9
25 Laim .....	51 948	61 554	9 606	18,5	6 415	10,4	5 683	9,2
26 Schwabing-West .	51 400	53 538	2 138	4,2	4 264	8,0	4 825	9,0
27 Milbertshofen-Hart .	42 109	42 473	364	0,9	2 534	6,0	3 053	7,2
27 Milbertshofen-Hart .	89 779	95 956	6 177	6,9	9 095	9,5	9 892	10,3
28 Neuhausen-Moosach	64 223	71 166	6 943	10,8	6 569	9,2	6 946	9,8
29 Bogenhausen .....	64 223	71 166	6 943	10,8	6 569	9,2	6 946	9,8
30 Ramersdorf-Perlach.	56 450	84 421	27 971	49,6	8 930	10,6	8 236	9,8
31 Berg am Laim .....	51 129	111 427	60 298	117,9	15 721	14,1	14 055	12,6
32 Trudering .....	36 363	41 750	5 387	14,8	4 583	11,0	4 414	10,6
33 Feldmoching .....	31 466	34 997	3 531	11,2	3 986	11,4	3 821	10,9
33 Feldmoching .....	52 254	59 236	6 982	13,4	9 651	16,3	8 736	14,7
34 Waldfriedhofviertel	47 170	50 335	3 165	6,7	4 156	8,3	4 102	8,1
35 Pasing .....	36 110	40 075	3 965	11,0	3 627	9,1	3 847	9,6
36 Solln .....	15 770	16 036	266	1,7	1 201	7,5	1 454	9,1
37 Obermenzing .....	17 437	19 489	2 052	11,8	2 121	10,9	2 061	10,6
38 Allach-Untermenz. .	24 429	28 352	3 923	16,1	3 751	13,2	3 560	12,6
39 Aubing .....	22 997	25 939	2 942	12,8	3 031	11,7	2 357	9,1
40 Langwied .....	4 225	5 100	875	20,7	770	15,1	750	14,7
41 Hadern .....	30 014	37 350	7 336	24,4	4 039	10,8	3 590	9,6
<b>Stadt München .....</b>	<b>1 244 237</b>	<b>1 416 395</b>	<b>172 158</b>	<b>13,8</b>	<b>130 503</b>	<b>9,2</b>	<b>139 239</b>	<b>9,8</b>

<sup>1)</sup> der Wohnbevölkerung

Neben diesen Stadtbezirken, die als hauptsächliche Gewinner aus der Einwohnerentwicklung bis 1990 hervorgehen werden, gibt es andere, in denen kaum noch mit größeren Zunahmen zu rechnen ist. In diesem Zustand der Stagnation befinden sich u. a. die Kernbezirke 7 (Josephsplatz), 9 (Wiesenviertel) und 11 (Glockenbachviertel), ferner die Schwanthalerhöhe (20. Stbez.), Teile von Neuhausen (21. Stbez.) und das westliche Schwabing (26. Stbez.).

Wenn im Jahre 1990 Münchens Einwohnerzahl 1,4 Mio. überschritten haben wird, dürften die Stadtbezirke mit Freiflächen für weitere Bevölkerungszunahmen auf eine kleine Zahl zusammengeschumpft sein. Zu diesen auch dann noch wachsenden Stadtbezirken werden voraussichtlich Thalkirchen-Obersendling-Forstenried (24), Neuhausen-Moosach (28), Bogenhausen (29) und Berg am Laim (31) gehören, während die Aufnahmefähigkeit anderer Stadtbezirke restlos ausgeschöpft sein wird (26 Schwabing-West, 30 Ramersdorf-Perlach, 36 Solln, 39 Aubing und 41 Hadern).

In den letzten Spalten der Tabelle 2 sind aus den voraussichtlichen Einwohnerzahlen im Jahre 1990 die *Kinder und Jugendlichen* im Alter von 6 bis unter 15 bzw. von 10 bis unter 19 Jahren besonders ausgegliedert, weil diese Altersgruppen einerseits für den Besuch der Volksschule, andererseits für die Ausbildung an Realschulen und Gymnasien hauptsächlich in Frage kommen. Bei der Vorausschätzung dieser Zahlen war von der sehr unterschiedlichen Altersstruktur in den Stadtbezirken auszugehen, die beim Durchlauf der gesamten Einwohnerlochkarten durch die Datenverarbeitungsanlage zwecks Ausdrucks der Lohnsteuerkarten für 1968 gewonnen wurde (Stand: 30. Sept. 1967). Bei der Fortrechnung der Ausgangszahlen bis 1990 wurde berücksichtigt, daß in Stadtbezirken mit lebhafter Bautätigkeit, insbesondere wenn diese öffentlich geförderten Großwohnanlagen gewidmet ist, erfahrungsgemäß viele jüngere Ehepaare zuziehen, woraus sich während einer größeren Zahl von Jahren überdurchschnittlich hohe Prozentsätze von Kindern im Schulalter ergeben. In unserer Übersicht schwanken die für 1990 errechneten Anteile der 6- bis unter 15jährigen Kinder zwischen 5 und 16%, wobei die Höchstwerte überwiegend bei Stadtbezirken vorkommen, die in der Liste der Siedlungsgroßmaßnahmen auf S. 219 besonders aufgeführt sind (16% im 33. Stbez., 14% im 30. Stbez., 12% im 39. Stbez., 10—11% im 24. und 29. Stbez. usw.). Andererseits wird es im Stadtkern und in einigen älteren Stadtbezirken des Zwischengebietes (14 Haidhausen, 20 Schwanthalerhöhe und 26 Schwabing-West) nur 5—6% schulpflichtige Kinder geben. In der Gesamtbevölkerung des Jahres 1990 wird diese Altersgruppe durch 130500 Kinder vertreten sein (Quote: 9,2%). Im gleichen Zeitraum werden der Schicht von 10 bis unter 19 Jahren, aus der sich u. a. die Besucher der Gymnasien rekrutieren, 139200 Münchener oder 9,8% der Wohnbevölkerung angehören. In dieser Hinsicht sind die Unterschiede zwischen den Stadtbezirken nicht ganz so groß (Spannweite von 7 bis 15%), wie sie sich für die Quoten der volksschulpflichtigen Kinder ergeben haben. Die relativ meisten Personen im Alter von 10 bis unter 19 Jahren werden 1990 die folgenden Stadtbezirke aufweisen:

Stbez. 33 (Feldmoching) . . . . .	14,7% (abs. 8736)
Stbez. 38 (Allach-Untermenzing) . . . . .	12,6% (3560)
Stbez. 30 (Ramersdorf-Perlach) . . . . .	12,6% (14055)
Stbez. 9 (Wiesenviertel) . . . . .	12,2% (1695)

Damit haben wir eine Vorstellung davon gewonnen, wie stark 1990 die Altersschichten besetzt sein werden, denen die Volksschul-, Gymnasiums- und Realschulbesucher hauptsächlich angehören. Hinsichtlich der Kinder im schulpflichtigen Alter ergibt sich selbstverständlich eine Zweiteilung. Während die 6- bis unter 10jährigen Kinder so gut wie alle am Volksschulunterricht teilnehmen, befinden sich im Alter von 10 bis unter 15 Jahren viele auf weiterführenden Schulen, und diese verbleiben über die Altersgrenze der Schulpflicht hinaus noch einige Jahre in Schulausbildung. Interessiert man sich für diese Frage mit Bezug auf die Münchener Stadtbezirke, werden auffällige *korrelative Zusammenhänge zwischen der sozialen Schichtung der Bevölkerung und der Häufigkeit des Besuchs weiterführender Schulen* sichtbar. Wir haben an Hand von Ergebnistabellen der Volkszählung des Jahres 1961 für die Münchener Stadtbezirke (bzw. -bezirksteile) die dort wohnhaften Besucher weiterführender Schulen festgestellt und in Prozent der 10- bis unter 19jährigen Bevölkerung ausgedrückt. Dabei ergaben sich sehr unterschiedliche Ziffern, und dementsprechend wurden die Stadtbezirke bzw. -bezirksteile in fünf Gruppen eingeteilt (siehe Tab. 3, Seite 225 und die Graphik auf Seite 230/231). Es ist dann fast mühelos erkennbar, daß diese Gruppierung weitgehend mit einer Anordnung der Stadtbezirke nach dem sozialen Status ihrer Wohnbevölkerung übereinstimmt.

*Weniger als 10% Realschüler und Gymnasiasten* gibt es ausschließlich in Stadtbezirken (-bezirksteilen), die der Kenner der Münchener Stadtbezirks-Soziographie zu den einfacheren Wohnvierteln rechnet. Z. B. macht in der Randsiedlung Am Hart (27c), die zur Stadtbezirksgruppe mit der geringsten Beteiligung an der weiterführenden Schulbildung gehört, die Arbeiterschaft 70% der Erwerbsbevölkerung aus — eine für München maximale Quote! Auch im ganzen 33. Stadtbezirk (Feldmoching mit Harthof, Hasenberg, Lerchenau, Fasanerie und Ludwigsfeld) und im stark industrialisierten Allach (38a) überwiegen die handarbeitenden Berufe. Zu den Stadtteilen, in denen *10—20% der Kinder und Jugendlichen auf weiterführenden Schulen* sind, gehören u. a. die Isarvorstadt mit den Stadtbezirken 10, 11 und 12, ein z. T. stark mit Industrie durchsetztes älteres Bebauungsgebiet (65% vor 1900 erbaute Wohnungen), in dem die Quote der Arbeiter 40% und darüber beträgt. Auch in Ober- und Untergiesing (17a, 18a), in Sendling (19), in der Schwanthaler Höhe (20) und in einigen Bezirken mit industriellem Einschlag (27b — Milbertshofen, 28b — Moosach, 30a — Ramersdorf, 39b — Neuaubing) wird die Chance, durch eine qualifizierte Schulbildung aufzusteigen, relativ wenig wahrgenommen. Wo sich *20—30% des Nachwuchses auf weiterführenden Schulen* befinden, liegt Übereinstimmung mit dem Stadtdurchschnitt vor. In dieser Gruppe befinden sich

die Altstadt und vom übrigen **Stadtkern** die Stadtbezirke 5 bis 9 (Universitätsviertel, Königsplatz, Josephsplatz, Marsfeld und Wiesenviertel),

vom **Zwischenring** die Au (Stbez. 16), das östl. Nymphenburg (23a), Laim (25), das nördl. Schwabing (27a), die Äußere Dachauer Straße (28a) und das Waldfriedhofviertel (34), ferner

vom **Stadttrand** Fürstenried - Forstenried (24c), Waldtrudering (32c) und Hadern (41).

In allen diesen Stadtbezirken (-bezirksteilen) treten in der Gliederung der Erwerbs-

**Die Prozentanteile der Besucher weiterführender Schulen<sup>1)</sup> an der 10- bis unter 19jährigen Bevölkerung der Münchener Stadtbezirke (Vz. 1961)**

Tabelle 3

(Staddurchschnitt 24,2%)

unter 10%	10 bis unter 20%	20 bis unter 30%	30 bis unter 40%
Stbez. 27c Am Hart 33b Harthof, Lerchenau, Hasenberg 38a Allach 33c Ludwigsfeld	Stbez. - 40b Langwied 33a Feldmoching 27b Milbertshofen 22b Freimann 20 Schwanthalerhöhe 28b Moosach 32a Alttrudering 39a Aubing 31 Berg am Laim 29c Daglfing, Denning usw. 30c Waldperlach 40a Lochhausen 30a Ramersdorf 32b Gärtenstadt Trudering 29b Oberföhring 10 Schlachthausviertel 12 Deutsches Museum 30b Perlach 39b Neuaubing 38b Untermenzing 17a Altobergiesing 21 Neuhausen-Oberwiesenf. 19 Sendling 11 Glockenbachviertel 18a Untergiesing 14 Haidhausen	Stbez. 32c Waldtrudering 41 Hadern 24b Obersendling 17b Fasangarten usw. 1 Altstadt 34 Waldfriedhofviertel 25 Laim 24a Thalkirchen 24c Forstenried, Fürstenried 5 Universitätsviertel 23a Nymphenburg, östlich 9 Wiesenviertel 16 Au 8 Marsfeld 27a Schwabing-Nord 28a Äußere Dachauer Straße 6 Königsplatz 7 Josephsplatz	Stbez. 22a Schwabing-Ost 36 Solln 18b Harlaching 26 Schwabing-West  <b>40 bis unter 50%</b>  Stbez. 13 Lehel 23b Nymphenburg, westlich 37 Obermenzing 35a Pasing, Villenkolonien 35b Altpasing 29a Bogenhausen

<sup>1)</sup> Gymnasien, Realschulen, Riemerschmid-Handelsschule, Friedrich-List-Wirtschaftsaufbauschule.

bevölkerung nach der sozialen Stellung die Angestellten und Beamten gegenüber den Arbeitern stärker in den Vordergrund. Betrachten wir nunmehr die *Höchstquoten für den Realschul- und Gymnasialbesuch*, d. s. 30—40 und sogar 40—50%, entfallen diese ausschließlich auf Stadtbezirke, mit denen sich die Vorstellung eines gehobeneren Wohn- und Lebensstandards verbindet. Es sind dies die Schwabinger Bezirke

- 22a mit der aufstrebenden Angestelltenschaft als stärkster Bevölkerungsschicht und  
26 mit auffällig viel freifinanzierten Wohnungen,

ferner die Gartenstadt Harlaching (18b) und Münchens südlichster Randbezirk Solln (36), in dem sich fast 90% der Wohnungen in aufwendiger gebauten Ein- und Zweifamilienhäusern befinden. Im traditionellen „Schulzentrum“ Pasing (Stbez. 35) und in Bogenhausen (29a) mit dem Herzogpark, dem Priel, der Parkstadt, der Donau- und Innstraße — beste Wohngegenden der Landeshauptstadt — wird nahezu die Hälfte der Kinder und Jugendlichen auf weiterführende Schulen geschickt.

Soweit hier auch einige Randbezirke mit Höchstsätzen für den Realschul- und Gymnasiumsbesuch aufgeführt wurden, stellen sie die „Ausnahmen von der Regel“ dar. Im allgemeinen gilt nämlich, daß die betreffenden Quoten nach dem Stadtrand zu niedriger werden (siehe die Graphik und nachstehende Zusammenstellung), wobei neben einem gleichgerichteten sozialen Gefälle auch die größere Entfernung der Wohnungen von den Unterrichtsstätten eine Rolle spielt.

Gebietsteil	%-Anteil der Besucher weiterführender Schulen <sup>1)</sup>
Kernbezirke .....	26,3
Zwischenbezirke .....	24,8
Randbezirke .....	21,5
<b>Stadt München .....</b>	<b>24,2</b>

<sup>1)</sup> an der 10- bis unter 19jährigen Bevölkerung.

An die innerhalb Münchens bestehenden Unterschiede im Ziffernverhältnis des Volksschul-, Realschul- und Gymnasiumsbesuches wird bei der folgenden Prognose der Schülerzahlen in den 37 Stadtbezirken anzuknüpfen sein. Dabei ist selbstverständlich der im ganzen in Aussicht stehende Anstieg der sogen. Übertrittshäufigkeiten in Rechnung zu stellen (um rund 10%, zuzüglich der erwähnten kleinen Extraerhöhung bei den Realschulen). Außerdem müssen in den Brennpunkten des Wohnungsbaues die mit Siedlungs- großmaßnahmen verbundenen Änderungen in der Alters- und Sozialstruktur der Bevölkerung berücksichtigt werden.

Wie viele Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 15 bzw. von 10 bis unter 19 Jahren es in den Münchener Stadtbezirken im Zieljahr 1990 voraussichtlich geben wird, ist aus der viert- und vorletzten Ziffernspalte der Tabelle 2 ersichtlich. Ohne Übertritte an weiterführende Unterrichtsstätten entspräche die erste dieser beiden Zahlenreihen den Erwar-

## Voraussichtliche Schülerzahlen in den Münchener Stadtbezirken im Jahre 1990

Tabelle 4

Stadtbezirk	Voraussichtl. Schülerzahl 1990	von d. Schülern besuchen			% Anteil der Schüler an	
		die Volks- schule	die Real- schule	d. Gym- nasium	Volks- schulen	Realschul., Gymnasien
					an den	
				6-15 jährig.	10-19 jähr.	
1 Altstadt	1 205	428	244	533	52,1	47,2
5 Maxvorstadt-Universität	1 285	454	228	603	52,0	62,2
6 Maxvorstadt-Königsplatz	1 012	345	183	484	50,5	59,0
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	2 126	855	349	922	57,2	54,7
8 Marsfeld	975	498	150	327	67,8	50,3
9 Wiesenviertel	1 201	346	269	586	48,9	50,4
10 Isarvorstadt-Schlachthausvtl.	1 163	693	167	303	76,0	33,3
11 Isarvorstadt-Glockenbachvtl.	1 583	1 065	185	333	81,2	33,2
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	943	581	143	219	79,1	29,0
13 Lehel	1 593	629	265	699	56,5	63,3
14 Haidhausen	3 290	2 210	385	695	81,1	32,2
16 Au	2 105	1 184	328	593	72,3	38,6
17 Obergiesing	4 779	3 489	512	778	85,4	27,9
18 Untergiesing-Harlaching	5 096	3 184	603	1 309	77,5	42,9
19 Sendling	3 499	2 375	400	724	81,7	32,2
20 Schwanthalerhöhe	2 141	1 587	220	334	86,2	23,6
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	2 691	1 560	402	729	73,8	39,7
22 Schwabing-Freimann	5 522	2 811	855	1 856	67,6	49,3
23 Neuhausen-Nymphenburg	4 202	2 004	602	1 596	64,6	54,7
24 Thalk., Obersendl., Forstenr.	7 220	4 478	864	1 878	69,8	48,2
25 Laim	5 159	3 452	608	1 099	81,0	35,4
26 Schwabing-West	3 361	1 102	528	1 731	43,5	74,0
27 Milbertshofen-Hart	10 535	7 883	1 052	1 600	86,7	26,8
28 Neuhausen-Moosach	7 831	5 447	849	1 535	82,9	34,3
29 Bogenhausen	10 402	4 661	1 340	4 401	52,2	69,7
30 Ramersdorf-Perlach	17 739	10 958	2 137	4 644	69,7	48,2
31 Berg am Laim	5 149	4 154	395	600	90,6	22,5
32 Trudering	4 649	3 419	438	792	85,8	32,2
33 Feldmoching	10 923	6 707	1 329	2 887	69,5	48,3
34 Waldfriedhofviertel	4 949	3 453	533	963	83,1	36,5
35 Pasing	4 416	2 064	645	1 707	56,9	61,1
36 Solln	1 601	806	219	576	67,1	54,7
37 Obermenzing	2 493	1 234	345	914	58,2	61,1
38 Allach-Untermenzing	4 279	3 324	380	575	88,6	26,8
39 Aubing	3 394	2 761	252	381	91,1	26,9
40 Langwied	881	681	79	121	88,4	26,7
41 Hadern	4 759	3 411	480	868	84,5	37,5
<b>Stadt München</b>	<b>156 151</b>	<b>96 293</b>	<b>18 963</b>	<b>40 895</b>	<b>73,8</b>	<b>43,0</b>

tungswerten für den Besuch der neunklassigen Volksschulen. Da jedoch nach den vierten und folgenden Volksschulklassen in größerer Zahl Schüler für Gymnasien und Real-

schulen angemeldet werden, befinden sich nach dem 10. Lebensjahr zunächst nur 75% und gegen Ende des schulpflichtigen Alters sogar weniger als 50% der Kinder in Volksschulbildung. So kommt es, daß in der Summenzeile der Tabelle 4 (Vorausberechnungsergebnisse) für das Prognose-Zieljahr 1990 nur 96293 Volksschulkinder eingetragen sind. Gegenüber den 130503 Kindern, die altersmäßig für die Volksschule in Frage kämen, bedeutet dies ein Minus um 34210. Es handelt sich dabei um jene noch schulpflichtigen Kinder, die für die unteren Gymnasial- und Realschulklassen eingeschrieben sind. Wie man sieht, stehen die Besucherzahlen der Volksschulen und weiterführenden Schulen in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander. Diese Tatsache muß bei der Schülerprognose für die Stadtbezirke in Rechnung gestellt werden.

Die *Vorausberechnungs-Ergebnisse* sind in Tabelle 4 zusammengestellt. Die Summenzeile enthält die Schülerzahlen für die Stadt im ganzen, gegliedert nach Volks-, Real- und höheren Schulen. Es zeigt sich, daß im Jahre 1990 in München von den 6- bis unter 15jährigen Kindern nahezu drei Viertel die neunklassigen Volksschulen besuchen werden. Nach der vierten Volksschulklasse setzen die Übertritte an weiterführende Schulen ein, so daß sich im Alter von 10 bis unter 19 Jahren 43% aller Kinder und Jugendlichen in Realschul- oder Gymnasialausbildung befinden werden. Alle allgemeinbildenden Schulen zusammen werden 1990 von rund 156000 Schülern und Schülerinnen besucht werden. Dies entspricht genau einem Neuntel der Wohnbevölkerung, die für das Prognose-Zieljahr auf 1416000 vorausberechnet wurde. Da gegenwärtig nur jeder elfte Münchener Volksschul-, Realschul- oder Gymnasiumsbesucher ist, wird die „Schulbevölkerung“ in den nächsten 20 Jahren zahlenmäßig an Bedeutung gewinnen. Von den 37 Stadtbezirken sind nachstehend diejenigen mit den *höchsten prognostizierten Schülerzahlen* aufgeführt. Es handelt sich dabei um 10 Wohnbezirke, auf die im Jahre 1990 voraussichtlich mehr als die Hälfte aller Schulbesucher entfallen wird (85576 von insges. 156151).

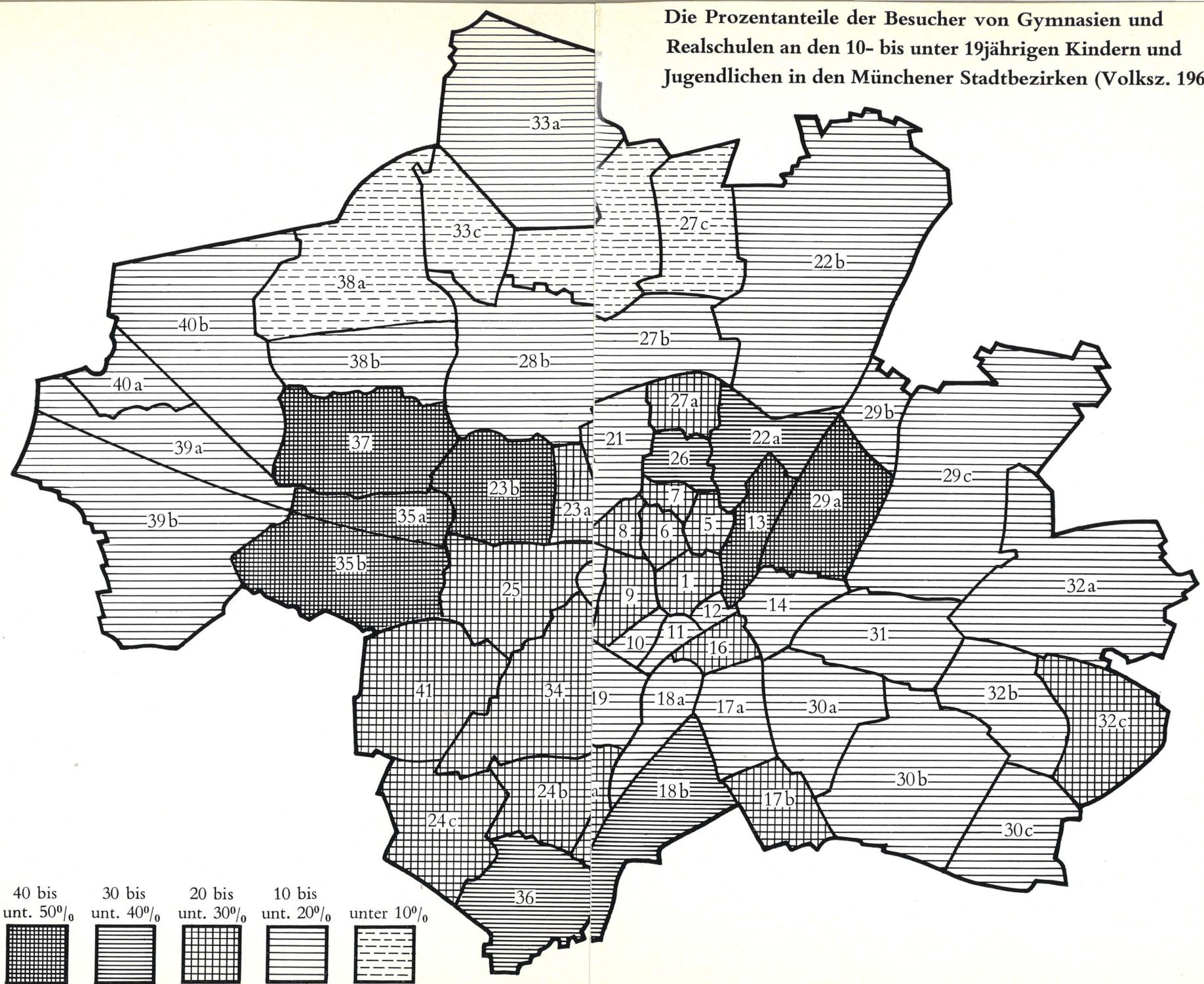
**Stadtbezirke mit den höchsten Schülerzahlen im Jahre 1990**  
(Volksschulen, Gymnasien und Realschulen)

Stadtbezirk	Schülerzahl
30 Ramersdorf-Perlach .....	17 739
33 Feldmoching .....	10 923
27 Milbertshofen-Hart .....	10 535
29 Bogenhausen .....	10 402
28 Neuhausen-Moosach .....	7 831
24 Thalkirchen, Obersendling, Forstenried .....	7 220
22 Schwabing-Freimann .....	5 522
25 Laim .....	5 159
31 Berg am Laim .....	5 149
18 Untergiesing-Harlaching .....	5 096

Diese Zahlen gelten für die allgemeinbildenden Schulen überhaupt. In den entsprechenden Spitzengruppen für bestimmte Schularten (s. folg. Übers.) sind teils ganz andere Stadt-



Die Prozentanteile der Besucher von Gymnasien und Realschulen an den 10- bis unter 19jährigen Kindern und Jugendlichen in den Münchener Stadtbezirken (Volksz. 1961)





bezirke enthalten, teils hat sich nur die Reihenfolge derselben geändert. So steht z. B. der 27. Stadtbezirk, Milbertshofen-Hart, mit nahezu 8000 Volksschülern (Vorausberechnungs-Ergebnis für 1990) nach Ramersdorf-Perlach an zweiter Stelle, während er hinsichtlich des Besuches von Gymnasien und Realschulen noch von vier weiteren Stadtbezirken übertroffen wird (nämlich von 29 Bogenhausen, 33 Feldmoching, 24 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried und 22 Schwabing-Freimann). Die fünf Stadtbezirke, die in einer nach aufsteigenden Zahlen über den zukünftigen Volksschulbesuch geordneten Reihe die Platznummern 7 bis 11 erhalten (31 Berg am Laim, 17 Obergiesing, 34 Waldfriedhofviertel, 25 Laim und 41 Hadern) werden 1990 viel zuwenig Kinder auf weiterführende Schulen entsenden, um auch in dieser Hinsicht in der Spitzengruppe vertreten zu sein.

### Stadtbezirke mit den höchsten Schülerzahlen im Jahre 1990

an Volksschulen		an Realschulen und Gymnasien	
30 Ramersdorf-Perlach	10 958	30 Ramersdorf-Perlach	6 781
27 Milbertshofen-Hart	7 883	29 Bogenhausen	5 741
33 Feldmoching	6 707	33 Feldmoching	4 216
28 Neuhausen-Moosach	5 447	24 Thalk., Obersendl., Forstenried	2 742
29 Bogenhausen	4 661	22 Schwabing-Freimann	2 711
24 Thalk., Obersendl., Forstenried	4 478	27 Milbertshofen-Hart	2 652
31 Berg am Laim	4 154	28 Neuhausen-Moosach	2 384
17 Obergiesing	3 489	35 Pasing	2 352
34 Waldfriedhofviertel	3 453	26 Schwabing-West	2 259
25 Laim	3 452	23 Neuhausen-Nymphenburg	2 198
41 Hadern	3 411		

Im Zusammenhang mit den voraussichtlichen Schülerzahlen des Prognose-Zieljahres 1990 entsteht die Frage, welche Zunahmen sich bis dahin bei den einzelnen Stadtbezirken errechnen werden. Um sie ausgehend vom gegenwärtigen Stand einwandfrei beantworten zu können, wären Schülerzahlen neueren Datums in der Gliederung nach Wohnbezirken erforderlich. Da sich jedoch die letzten zuverlässigen Angaben hierüber auf die sieben Jahre zurückliegende Volkszählung beziehen — damals gab es in München 63000 Volksschüler und 31000 Schüler weiterführender Unterrichtsstätten —, besteht keine andere Möglichkeit, als die *Vorausberechnungs-Ergebnisse stadtbezirksweise mit den Schülerzahlen von 1961 zu vergleichen* (siehe Tabelle 5).

Es zeigt sich, daß die Stadtkernbezirke (1, 5 bis 13) und einige meist ältere Wohnviertel des sogen. Zwischenringes (14 Haidhausen, 16 Au, 20 Schwanthaler Höhe, 23 Neuhausen-Nymphenburg und 26 Schwabing-West) hinsichtlich der Schulbesuchszahlen bereits stagnieren, während sich für die Stadtbezirke, die Brennpunkte des Wohnungsbaues sind, Frequenzanstiege errechnen, wie sie sich in der Geschichte des Münchener Schulwesens innerhalb weniger Jahrzehnte noch nie ergeben haben. Die *höchsten* — 2000 übersteigenden — *Zunahmen gegenüber dem Vergleichsjahr 1961* ergeben sich bei denjenigen Stadtbezirken, die auf S. 236 oben zusammengestellt sind.

Für einige dieser Zahlen gilt allerdings, daß sie sich nicht ausschließlich auf den *Vorausberechnungszeitraum* von 1968 bis 1990 beziehen. Z. T. sind nämlich die ausgewiesenen

**Voraussichtliche Zunahme der Schülerzahlen von 1961 bis 1990**  
(Volksschulen, Realschulen, Gymnasien)

Tabelle 5

Stadt- bezirk	1961			1990				Zu- bzw. Abnahmen (—) 1961 auf 1990		
	Schüler überhaupt	an Volks- schulen	an Real- schulen u. Gymnasien	Schüler überhaupt	an Volks- schulen	an Realsch. u. Gymnasien		der Schüler überhaupt	der Volks- schüler	der Real- schüler u. Gymnasiasten
						abs.	in % der 10- bis unter 19jähr.			
1	1 049	510	539	1 205	428	777	47,2	156	— 82	238
5	1 269	634	635	1 285	454	831	62,2	16	— 180	196
6	822	478	344	1 012	345	667	59,0	190	— 133	323
7	1 957	1 184	773	2 126	855	1 271	54,7	169	— 329	498
8	733	495	238	975	498	477	50,3	242	3	239
9	956	427	529	1 201	346	855	50,4	245	— 81	326
10	1 107	760	347	1 163	693	470	33,3	56	— 67	123
11	1 461	1 023	438	1 583	1 065	518	33,2	122	42	80
12	894	603	291	943	581	362	29,0	49	— 22	71
13	1 705	812	893	1 593	629	964	63,3	— 112	— 183	71
14	3 254	2 212	1 042	3 290	2 210	1 080	32,2	36	— 2	38
16	2 060	1 258	802	2 105	1 184	921	38,6	45	— 74	119
17	3 794	2 803	991	4 779	3 489	1 290	27,9	985	686	299
18	3 747	2 343	1 404	5 096	3 184	1 912	42,9	1 349	841	508
19	2 449	1 695	754	3 499	2 375	1 124	32,2	1 050	680	370
20	2 002	1 541	461	2 141	1 587	554	23,6	139	46	93
21	2 107	1 393	714	2 691	1 560	1 131	39,7	584	167	417
22	4 630	2 811	1 819	5 522	2 811	2 711	49,3	892	—	892
23	3 961	2 230	1 731	4 202	2 004	2 198	54,7	241	— 226	467
24	2 860	1 931	929	7 220	4 478	2 742	48,2	4 360	2 547	1 813
25	4 247	2 979	1 268	5 159	3 452	1 707	35,4	912	473	439
26	3 536	1 586	1 950	3 361	1 102	2 259	74,0	— 175	— 484	309
27	6 537	5 167	1 370	10 535	7 883	2 652	26,8	3 998	2 716	1 282
28	4 118	3 116	1 002	7 831	5 447	2 384	34,3	3 713	2 331	1 382

29	4 727	2 540	2 187	10 402	4 661	5 741	69,7	5 675	2 121	3 554
30	3 974	3 070	904	17 739	10 958	6 781	48,2	13 765	7 888	5 877
31	2 812	2 232	580	5 149	4 154	995	22,5	2 337	1 922	415
32	2 622	1 923	699	4 649	3 419	1 230	32,2	2 027	1 496	531
33	3 091	2 805	286	10 923	6 707	4 216	48,3	7 832	3 902	3 930
34	3 564	2 522	1 042	4 949	3 453	1 496	36,5	1 385	931	454
35	3 146	1 623	1 523	4 416	2 064	2 352	61,1	1 270	441	829
36	904	531	373	1 601	806	795	54,7	697	275	422
37	1 479	871	608	2 493	1 234	1 234	61,1	1 014	363	651
38	2 121	1 790	331	4 279	3 324	955	26,8	2 158	1 534	624
39	1 202	977	225	3 394	2 761	633	26,9	2 192	1 784	408
40	415	356	59	881	681	200	26,7	466	325	141
41	2 151	1 619	532	4 759	3 411	1 348	37,5	2 608	1 792	816
<b>München</b>	<b>93 463</b>	<b>62 850</b>	<b>30 613</b>	<b>156 151</b>	<b>96 293</b>	<b>59 858</b>	<b>43,0</b>	<b>62 688</b>	<b>33 443</b>	<b>29 245</b>
davon in										
Kern-	11 953	6 926	5 027	13 086	5 894	7 192	48,5	1 133	— 1 032	2 165
Zwischen-	35 589	23 635	11 954	46 870	29 762	17 108	39,0	11 281	6 127	5 154
Rand-										
bezirken	45 921	32 289	13 632	96 195	60 637	35 558	44,1	50 274	28 348	21 926

Stadtbezirk	im Jahre 1990 um ..... Schüler mehr als 1961
30 Ramersdorf-Perlach .....	13 765
33 Feldmoching .....	7 832
29 Bogenhausen .....	5 675
24 Thalkirchen, Obersendling, Forstenried .....	4 360
27 Milbertshofen-Hart .....	3 998
28 Neuhausen-Moosach .....	3 713
41 Hadern .....	2 608
31 Berg am Laim .....	2 337
39 Aubing .....	2 192
38 Allach-Untermenzing .....	2 158
32 Trudering .....	2 027

Zunahmen bereits in den sieben Jahren seit der Volkszählung eingetreten (u. a. bei den Stadtbezirken 33 Feldmoching, 24 Thalkirchen usw., 27 Milbertshofen-Hart, 28 Neuhausen-Moosach und 39 Aubing), so daß für die Zeit bis zum Zieljahr 1990 nur mehr der restliche Anstieg in Aussicht steht. Hierauf ist beim Studium der Tabelle 5 besonders zu achten.

Von den berufsbildenden Schulen wurden bei unserer Prognosestellung bisher nur die beiden kaufmännisch ausgerichteten Berufsfachschulen, nämlich die Riemerschmid-Handelsschule und die Friedrich-List-Wirtschaftsaufbauschule, berücksichtigt, und zwar wurden ihre voraussichtlichen Schülerzahlen kurzerhand denen der Realschulen zugerechnet. Hier sollen nun wenigstens für die Stadt im ganzen, d. h. ohne bezirkliche Gliederung, auch für die *städt. Berufsschulen* Vorausberechnungsergebnisse bis zum Zieljahr 1990 mitgeteilt werden. Die Begründung dieser berufsbegleitenden Schulen durch Georg Kerschensteiner im Jahre 1900 und ihre Erprobung als gemeindliche Einrichtung gilt ja als eines der bekanntesten Beispiele kommunaler Initiative auf schulischem Gebiet. Zur Zeit gibt es in der Landeshauptstadt 13 *städt. Gewerbeschulen* mit 52 Berufsschulkörpern und Fachklassen für 170 verschiedene Berufe (außerdem Sammelklassen für Splitterberufe). Sie wurden im Schuljahr 1967/68 von 30996 Schülern und Schülerinnen besucht (Stand 15. Nov. 1967). Während die Münchener Berufsschulen bis zum Höchststand von 43000 im Schuljahr 1956/57 einen stetigen Zuwachs hatten, ist ihre Schülerzahl anschließend bis 1960 auf weniger als 36000 und nach einigen Jahren des Verbleibens auf diesem Niveau auf die erwähnten nur 31000 Schüler zurückgegangen (1967/68). Die Ursache für diese Abnahme liegt u. a. in dem vermehrten Übertritt von Volksschülern an die Realschulen und Gymnasien. Bis 1970 steht nach unseren Berechnungen (siehe folg. Entwicklungsreihe) ein weiterer Rückgang auf rund 30000 in Aussicht. Hierauf beginnt sich jedoch der ab Mitte der 50er Jahre erfolgte Wiederanstieg der Geburtenziffern auf die Berufsschulen auszuwirken, so daß mit jährlichen Zunahmen um je rund 2000 Schüler zu rechnen ist. Auf diese Weise könnte der Berufsschulbesuch bis 1985 auf rund 56000 ansteigen (gegenüber 1967/68: + 80%), um anschließend an der für alle Schulgattungen vorausgesagten Frequenzabnahme teilzunehmen.

### Voraussichtliche Schülerzahlen der städt. Berufsschulen

Schuljahr	Schülerzahl	Stand 1967/68 = 100
1967/68	30 996	100
1970/71	30 086	97
1975/76	39 005	126
1980/81	52 661	170
1985/86	55 689	180
1990/91	51 138	165

Die im vorliegenden Aufsatz dargestellte voraussichtliche Schülerzahlentwicklung bis zum Jahre 1990 soll es ermöglichen, in großen Zügen den zukünftigen *Schulraumbedarf* zu ermitteln. Hinsichtlich der Lokalisierung desselben ist von der hier „vorausgerechneten“ Gliederung der Schülerzahlen nach Wohnbezirken auszugehen. Dabei ist für die Klassenfrequenz als Norm festzulegen, daß je nach Schultyp für etwa 25—30 Schüler ein Lehrsaal „schichtunterrichtsfrei“ zur Verfügung stehen soll. Neue Volksschulgebäude wären so über das Stadtgebiet zu verteilen, daß in dicht besiedelten Bezirken die maximale Länge des Schulweges möglichst 800 Meter nicht übersteigt. Um das Überschreiten von Hauptverkehrsstraßen zu vermeiden, sind notfalls bei der Erstellung von Bebauungsplänen Über- bzw. Unterführungen vorzusehen. Da bei unserer Prognose an keiner Stelle zwischen staatlichen, städtischen und privaten Unterrichtsstätten unterschieden wurde, ist bei der Planung von der Feststellung des kommunalen Anteils am gesamten Schul- und Bildungswesen der Landeshauptstadt auszugehen, d. h., es ist zu ermitteln, was nach den verfassungsmäßigen und gesetzlichen Verpflichtungen, in Wahrung der kommunalen Schultradition Münchens und in Erfüllung der gemeindlichen Pflicht zur Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft an schulischen Aufgaben für die absehbare Zukunft zu leisten ist.

*Dr. Schm.*